

Voller Staunen und Dank  
für deine ständige Gegenwart in unserer Mitte,  
will auch ich im Namen aller Priester ausrufen:  
„Wer bin ich, daß die Mutter meines Herrn  
zu mir kommt?“ (Lk 1,43).

Maria, seit jeher unsere Mutter, werde nicht müde,  
uns zu „besuchen“, uns zu trösten, uns zu stützen.  
Komm uns zu Hilfe und errette uns  
aus allen Gefahren, die uns drohen.

Mit diesem Akt des Anvertrauens  
und der Weihe wollen wir dich  
auf tiefere und vollständigere Weise,  
für immer und ganz in unser Leben  
als Menschen und Priester hineinnehmen.

Deine Gegenwart lasse die Wüste unserer Einsamkeit  
neu erblühen und die Sonne über unserer Dunkelheit  
leuchten und bringe nach dem Sturm die Ruhe zurück,  
damit jeder Mensch das Heil des Herrn sehe,  
das den Namen und das Gesicht Jesu trägt,  
der sich in unseren Herzen widerspiegelt,  
da sie stets eins mit dem deinen sind.

Amen.

Benedictus PP XVI

Fatima, 12. Mai 2010



AKT DES ANVERTRAUENS UND DER WEIHE  
DER PRIESTER AN DAS UNBEFLECKTE HERZ MARIÄ

Priesterjahr 2009 - 2010

Maria, Unbefleckte Mutter, an diesem Ort der Gnade, an dem die Liebe deines Sohnes Jesus, des Ewigen Hohenpriesters, uns Söhne im Sohn und seine Priester zusammengerufen hat, weihen wir uns deinem mütterlichen Herzen, um treu den Willen des Vaters zu erfüllen.

Wir sind uns bewußt, daß wir ohne Jesus nichts Gutes vollbringen können (vgl. *Joh 15,5*) und daß wir nur durch ihn, mit ihm und in ihm für die Welt Werkzeug des Heils sein können.

Braut des Heiligen Geistes,  
erwirke uns die unschätzbare Gabe  
der Umgestaltung in Christus.

In derselben Kraft des Geistes,  
der dich überschattet und zur Mutter des Erlösers  
gemacht hat, hilf uns, daß Christus, dein Sohn,  
auch in uns geboren werde. Die Kirche möge so  
von heiligen Priestern erneuert werden,  
die von der Gnade dessen verwandelt wurden,  
der alles neu macht.

Mutter der Barmherzigkeit, dein Sohn  
hat uns berufen, so zu werden wie er selbst:  
Licht der Welt und Salz der Erde. (vgl. *Mk 5,13.14*).

Hilf uns mit deiner mächtigen Fürsprache,  
daß wir dieser erhabenen Berufung  
nie untreu werden, daß wir unserem Egoismus  
nicht nachgeben, noch den Schmeicheleien  
der Welt und den Verlockungen des Bösen.

Bewahre uns mit deiner Reinheit,  
beschütze uns mit deiner Demut und umfange uns  
mit deiner mütterlichen Liebe, die sich in vielen  
Seelen widerspiegelt, die dir geweiht sind und uns  
zu echten Müttern im Geiste geworden sind.

Mutter der Kirche, wir Priester wollen  
Hirten sein, die nicht sich selbst weiden,  
sondern sich Gott hingeben für die Brüder  
und Schwestern und darin ihre Erfüllung  
und ihr Glück finden. Nicht nur mit Worten,  
sondern mit unserem Leben wollen wir demütig  
Tag für Tag unser „Hier bin ich“ sagen.

Von dir geführt, wollen wir  
Apostel der Göttlichen Barmherzigkeit sein  
und voll Freude jeden Tag das heilige Opfer  
des Altares feiern und allen, die darum bitten,  
das Sakrament der Versöhnung spenden.

Fürsprecherin und Mittlerin der Gnaden,  
du bist ganz hineingenommen  
in die einzige universale Mittlerschaft Christi,  
erlehe uns von Gott ein völlig neues Herz,  
das Gott mit all seiner Kraft liebt  
und der Menschheit dient wie du.

Sprich zum Herrn noch einmal  
dein wirkungsvolles Wort: „Sie haben  
keinen Wein mehr“ (*Joh 2,3*), damit der Vater  
und der Sohn über uns den Heiligen Geist  
wie in einer neuen Sendung ausgießen.